

Bericht des Tierparkvereins Bern aus dem Jahre 1965

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **23 (1965)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERICHT

des Tierparkvereins Bern aus dem Jahre 1965

A. Vortragstätigkeit

1. 26. Januar Herr Prof. Dr. W. HUBER, Direktor des Naturhistorischen Museums, Bern:
«Walfang in den südafrikanischen Gewässern».
2. 22. Februar Naturhistorisches Museum Bern: Führung durch die Sonderausstellung des «World Wildlife Fund»:
«Tierwelt in Gefahr».
3. 7. April Filmnachmittag für die Jugend (Vorführung wertvoller Filme).
4. 11. Mai Herr Dr. A. KOTTHAUS, Biologische Anstalt Helgoland:
«Forschungsfahrt in den Indischen Ozean».
5. 29. Mai Frau Prof. Dr. M. MEYER-HOLZAPFEL, Leiterin des Städtischen Tierparkes Dählhölzli Bern: Führung durch den Tierpark.
6. 15. Juni Hauptversammlung. Anschließend an die Traktanden Vorführung des Films von Karl Weidmann
«Aus den Urwäldern Venezuelas».

B. Baukommission

Unter dem Vorsitz von Herrn JOSEF MAIER, Innenarchitekt, Zollikofen, arbeitete die Kommission in insgesamt 24 Sitzungen (seit 1963) ein Projekt für den Ausbau des Tierparkes (Freigehege und Vivarium) aus. Herr Architekt WALTER KELLER stellte Pläne und ein Modell her, welche zusammen mit einer Eingabe zuhanden des Gemeinderates der Stadt Bern im Herbst 1965 dem städtischen Hochbaudirektor, Herrn Dr. R. TSCHÄPPÄT vorgelegt wurden.

C. Geschenke an den Tierpark

Aus dem Nachlaß eines in Ornithologenkreisen international bekannten Sittich- und Lori-Sammlers und -Züchters, des griechischen Diplomaten NICOLAS MELIDES, der

einem Autounfall zum Opfer gefallen war, kaufte der Verein für den Tierpark eine Kollektion von Papageien, Sittichen und Keilschwanzloris für Fr. 20 000.—. Am 28. Mai fand die offizielle Übergabe statt.

Die Sammlung

Nicht nur wegen der Anzahl (78 Vögel), sondern auch wegen der Seltenheit einiger Arten in Tiergärten bietet diese Sammlung besonderes Interesse, namentlich die in mehreren Rassen vorhandenen Keilschwanzloris, auf die wir daher etwas näher eingehen. Die Kollektion umfaßte:

2 Fächerpapageien (*Deroptus accipitrinus* L.); Heimat: Guyana und Amazonastal. Diese Art hat sich in Gefangenschaft noch nie fortgepflanzt. Augenblicklich dürfte sie in Europa nur noch im Westberliner Zoo in 2 Exemplaren vertreten sein.

1 Paar Kragensittiche, *Platycercus zonarius semitorquatus* (Quoy und Gaimard) vom Küstengebiet Südwestaustraliens, eine der acht Rassen des Ringsittichs, *Platycercus zonarius* (Shaw). Diese Rasse weist eine rote Stirnbinde und eine gelblichgrüne Unterseite mit bläulichgrüner Bauchmitte auf.

1 Paar Schönsittiche, *Neophema pulchella* (Shaw). Ursprünglich bewohnte die Art das äußerste Südostaustralien von Sidney bis Ostvictoria. Sie galt zeitweise als ausgestorben. Neuerdings wurde sie in einigen früher nicht als besiedelt bekannten Gegenden angetroffen (siehe BOETTICHER 1959). Der Schönsittich wird von Liebhabern mit Erfolg gezüchtet.

Die teilweise in Gefangenschaft sehr seltenen Keilschwanzloris dürften in solcher Zahl andernorts kaum gezeigt werden. Da die Literatur sehr verstreut und teilweise schwer zugänglich ist, geben wir bei jeder Unterart die systematische Kennzeichnung an und verweisen auf die Werke, in denen die betreffende Rasse abgebildet ist.

Die früher als gesonderte Arten beschriebenen Blauwangenloris werden heute zu einer einzigen Art, dem Allfarblori, *Trichoglossus haematodus* (Linné) zusammengefaßt, das in 21 (bis 23) Rassen von den Kleinen Sundainseln über die Molukken, Neuguinea, Australien bis Melanesien verbreitet ist.

Grundlegend für die Systematik ist das Werk von PETERS (1937, 1961), das jedoch nur ein Verzeichnis der Arten und Rassen ohne Beschreibungen enthält. Herr Dr. Herbert SCHIFTER, zurzeit in der Vogelabteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, sandte mir in freundlicher Weise einen Auszug aus der Arbeit von HELLMAYR (1914) über die Avifauna von Timor, in der wir Beschreibungen der drei gelbbrüstigen «haematodus»-Rassen finden. Dadurch wurde die Bestimmung von *T. h. capistratus* wesentlich erleichtert. Es sei ihm hier mein Dank ausgesprochen. Ebenso danke ich Herrn Dr. Ernst SUTTER (Naturhistorisches Museum Basel), der mir die Zeitschrift «The Ibis», Heft 3 (1955), sowie zwei Bälge von *T. h. fortis* zur Verfügung stellte.

Der Tierpark erhielt folgende *Trichoglossus*-Rassen:

54 Gebirgsloris, *Trichoglossus haematodus moluccanus* (Gmelin), beheimatet in Ostaustralien von Mittelqueensland bis Victoria und auf der Eyre-Halbinsel. Diese Rasse wird von Liebhabern am häufigsten gehalten und gezüchtet.

Kennzeichen: Lilablauer Kopf und Bauch, orangegelbe, in der Mitte zinnoberrote Brust, gelbgrünes Nackenband. Farbige Abbildung in MELIDES (1960, S. 126), REICHENOW (1955, Tafel 8) und SUTTER (1953, S. 55).

9 Rotnackenloris, *Trichoglossus haematodus rubritorquis* (Vigors und Horsfield). Die Rasse lebt in Nordaustralien vom Fitzroy bis Mc Arthur-Fluß, Melville-Insel. In Gefangenschaft dürfte es die seltenste Unterart sein.

Kennzeichen: Blauer Kopf, gelbrote Nackenbinde und Brust. Farbige Abbildung in REICHENOW (1955, Tafel 8; Brust und Nackenband zu rot).

7 Forstens Loris, *Trichoglossus haematodus forsteni* Bonaparte von der Insel Sumbawa.

Kennzeichen: Kopf, Kehle, Bauch dunkel veilchenblau, Brust hell scharlachrot, grünlichgelbes Nackenband. In der zitierten Literatur keine Abbildung.

2 Blauwangenloris, *Trichoglossus haematodus capistratus* (Bechstein) von der Insel Timor; ebenfalls sehr selten in Gefangenschaft.

Kennzeichen: Blauer Vorderkopf und blaues Gesicht, grünelbes Nackenband, orangegelbe Brust, dunkelgrüner Bauch, hochrote Unterflügeldecken. Farbige Abbildung in REICHENOW (1955, Tafel 8).

Zur Vervollständigung der kleinen Übersicht über unsere *haematodus*-Rassen sei noch eine Form erwähnt, die allerdings nicht vom Tierparkverein stammt:

Trichoglossus haematodus fortis Hart. wurde uns am 9. Oktober 1964 in einem Exemplar von Herrn Dr. Romuald Burkhard (Küsnacht ZH) geschenkt. Die Bestimmung dieser von der Insel Sumba stammenden Rasse bereitete einige Schwierigkeiten, da die Beschreibungen in der Literatur ungenau sind. Erst durch Vergleich mit 2 Bälgen aus dem Naturhistorischen Museum Basel konnte unser Exemplar einwandfrei als *fortis* bestimmt werden.

Kennzeichen: Im Gegensatz zu der ganz nah verwandten Rasse *T. h. capistratus*, welche hochrote Unterflügeldecken aufweist, sind diese bei *fortis* hochgelb, bisweilen rot verwaschen oder gefleckt (HELLMAYR 1914), bei unserem Exemplar orangegelb. Oberhalb der Augenmitte — in Spuren schon von der Schnabelwurzel an, beginnt ein smaragdgrüner Streifen, der sich nach hinten zu einem Band stark verbreitert; dieser Streifen ist nicht olivgrün, wie HELLMAYR 1914 und CAIN 1955 angeben. Hellgrünelbes Nackenband hinter der smaragdgrünen Partie.

Farbige Abbildung in SUTTER und LINSENMAIER 1953, S. 55, Tafel 24 Mitte; schwarzweiße Abbildung in CAIN 1955, S. 444).

Unsere Sammlung von Keilschwanzloris ist nicht nur die größte in der Schweiz, sondern dürfte auch in den meisten Tiergärten Europas kaum ihresgleichen haben.

Literatur

BOETTICHER, H. v. (1959): Papageien. Die Neue Brehmbücherei, Heft 228, Wittenberg Lutherstadt (Ziemsen).

CAIN, A. J. (1955): A Revision of *Trichoglossus haematodus* and of the Australian Platycercine Parrots. *The Ibis*, vol. 97, no. 3, pp. 432—479.

- HELLMAYR, C. E. (1914): I. Die Avifauna von Timor. In: Zoologie von Timor, herausgeg. von C. B. Haniel, 1. Lief., Stuttgart.
- MELIDES, N. (1960): Perruches Australiennes et autres Psittacidés. Neuchâtel (Delachaux & Niestlé).
- NEUNZIG, K. (1921): Die fremdländischen Stubenvögel. Magdeburg (Creutz'sche Verlagsbuchhandlung).
- PETERS, J. L. (1937, 1961): Check-List of Birds of the World. Vol. III, Cambridge, Mass. (Univ. Press 1937, Museum of Comp. Zoology 1961).
- REICHENOW, A. (2. Aufl. 1955): Vogelbilder aus fernen Zonen — Papageien. Pfungstadt/Darmstadt (Gottfried Helène).
- SUTTER, E. und LINSENMAIER, W. (1953): Paradiesvögel und Kolibris — Bilder aus dem Leben der Tropenvögel. Zürich (Silva-Bilderdienst).

Monika Meyer-Holzapfel